

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Die Egerländer.

Die Grenzen des ehemaligen Egerlandes sind durch die jetzige politische Eintheilung Böhmens vollständig verwischt. Die Bezirkshauptmannschaft Eger erstreckt sich einerseits im Norden und Osten etwas über diese Grenzen hinaus, andererseits umfaßt sie nicht das ganze Egerer Gebiet, so viel davon an Böhmen gekommen ist, ein Theil ist zum politischen Bezirke Mtsch geschlagen worden. Beide Bezirkshauptmannschaften sind rein deutsch: die Mtscher hat, wie erwähnt, nach den Ausweisen der Volkszählung keinen einzigen anderssprachigen Einheimischen, die Egerer unter einer Bevölkerung von 53.798 nur 298 Tschechen. Das Egerland ist auch niemals tschechisch gewesen. Vor der Völkerwanderung war es germanisch. Das erste geschichtlich nachweisbare Volk, das diese Gegenden bewohnte, waren die den Markomanen verwandten Marisker. Als diese gegen die Donau abgezogen waren, rückten Slaven nach, und zwar Wenden, keine Tschechen, aber sie drangen gewiß noch nicht bis in's Gebirge vor, sondern lagerten nur an den Flüssen und Bächen. Das Deutschthum scheint erst zur Zeit Karls des Großen hier wieder einigermaßen Fuß gefaßt zu haben. Bekanntlich wurde von Karl aus dem Donau-, dem Nord- und dem Nednizgau die große Slavenmark gebildet. Heinrich Gradl, der gründliche und unermüdlche Forscher auf dem Gebiete der Egerer Geschichte, spricht die Vermuthung aus, daß die Bildung der Slavenmark mit einem starken Colonisiren verbunden gewesen sei, daß Karl bei seinen Kriegszügen gegen die Slaven Theile seines Heeres unter irgend einer Form zurückgelassen habe, um sich die Einbruchspforte in das feindliche Land zu sichern. Aus